

Fußball-WM 2011

Der Reiz des Spiels

Ein Kommentar von Holger Gertz



- (1) Sogar Experten wundern sich über die Einschaltquoten bei der gerade zu Ende gegangenen Frauenfußball-Weltmeisterschaft. 17 Millionen Zuschauer bei den Spielen der deutschen Nationalmannschaft, Spitzenwerte auch bei den Matches der Brasilianerinnen und Französinen. Die Frage ist: Warum interessieren sich die Leute für Begegnungen zwischen Frauen, die vor ein paar Wochen noch niemand kannte? 32 Interessen sind nicht bedient worden, den von Männern in Internetforen geforderten Trikottausch nach dem Abpfiff gab es nicht zu sehen. Ist es der Eventcharakter, der den Einzelnen dazu zwingt, Teil der Masse zu werden? Das Argument würde greifen, wenn sich die Fans beim Public Viewing versammelt hätten. Sie haben sich die Spiele aber eher zu Hause im Wohnzimmer angeschaut, selbst nach dem Viertelfinal-Aus der Deutschen ist das Interesse nicht eingebrochen. Auch darüber wundern sich die Experten.
- (2) Der Reiz liegt im Spiel selbst. Fußball zu schauen, das bedeutet immer auch, in die Seele des Sportlers hineinzusehen. Wie geht einer um mit den eigenen Erwartungen und denen des vieltausendköpfigen Monsters namens Publikum? Hilft ihm die Erfahrung, seine Nervosität in den Griff zu kriegen? Scheitert er an seiner Angst? Gerade für Zuschauer, die sich in den taktischen Feinheiten nicht auskennen, liefert ein WM-Spiel – also eines, bei dem es um etwas geht – viele Gelegenheiten, mit den Fußballern und Fußballerinnen zu leiden, oder mit ihnen erleichtert zu sein.

(3) Auch Frauenspiele auf hohem Niveau liefern diese Momente. Nur wer
25 bereit ist, den Frauenfußball einigermaßen ernst zu nehmen, wird den
Fußballerinnen ihre Freude oder Enttäuschung glauben. Viele Männer
haben sich damit schwergetan. Sie sind zwar bereit, die Leistung einer
Sprinterin anzuerkennen, auch wenn sie langsamer rennt als der Sprinter.
Der Fußballplatz aber ist das Terrain des Mannes, wie früher der Urwald,
30 in dem er dem Mammut hinterhergestiegen ist. Die Männer haben sich
darüber aufgeregt, dass die Französin Louisa Necib „La Zidanette“
genannt wird; es sei anmaßend, sich mit dem König der Könige zu
vergleichen. Dabei hat sie, wie Zinédine Zidane, algerische Wurzeln, sie
hat wie er in Hinterhöfen gekickt und dabei gelernt, den Ball zu dressieren
35 wie einen Hund. Allerdings gefiel dieser Spitzname auch den Frauen
nicht, jeder Vergleich des Frauenfußballs mit dem der Männer kam ihnen
chauvinistisch vor. Sie schrieben wütende Briefe, wenn man das Gebiss
der guineischen Stürmerin Genoveva Anonma mit dem des Kameruners
Roger Milla verglich und dabei zu der Erkenntnis kam, dass sich
40 Fußballerin und Fußballer nicht nur zahlrückentechnisch nähergekommen
sind.

(4) Am Ende waren es die Fußballerinnen, gerade in der Finalrunde, die
bewiesen haben, dass sie Respekt verdienen. Der Reiz lag im Spiel. Nicht
nur die Deutschen haben sich für den Frauenfußball erwärmt, in
45 Frankreich war das Turnier Thema auf der ersten Seite der L'Équipe, das
hatte es vorher auch nicht gegeben. In den Macho-Ländern wie Serbien
stand dagegen keine Zeile in der Zeitung, es kam auch nichts im
Fernsehen. Natürlich bleibt der Umgang mit Frauenfußball eine
innerserbische Angelegenheit, aber man kann sagen: Sie haben was
50 verpasst.

Süddeutsche Zeitung, 18.07.2011

Tekst 9 Der Reiz des Spiels

- 1p 32 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 7?
- A Nationale
 - B Sportliche
 - C Voyeuristische
 - D Wirtschaftliche
- „Das Argument ... versammelt hätten.“ (Zeile 10-11)
- 1p 33 Was will der Verfasser damit sagen?
- A Beim Männerfußball ist Public Viewing weniger populär als beim Frauenfußball.
 - B Die Zahl der Zuschauer hätte noch viel höher ausfallen können.
 - C Gemeinschaftserlebnis kann nicht die Erklärung für die hohen Zuschauerzahlen sein.
 - D Public Viewing hat Fußball ganz allgemein attraktiver gemacht.
- „Der Reiz liegt im Spiel selbst.“ (Zeile 15)
- 1p 34 Wie kann dieser Satz aufgefasst werden?
- A Als Antithese zum 1. Absatz.
 - B Als Antwort auf eine Frage im 1. Absatz.
 - C Als Rückgriff auf eine Aussage im 1. Absatz.
- 1p 35 Welche Aussage entspricht dem 2. Absatz?
- A Das Schöne am Fußball ist, dass man sich mit den Spielern und Spielerinnen identifizieren kann.
 - B Die heutigen Fußballfans stellen überhöhte Ansprüche an die Fußballer.
 - C Fußballerinnen haben meist schwächere Nerven als ihre männlichen Kollegen.
 - D Nur wer etwas von Fußball versteht, hat so richtig Freude beim Zuschauen.

- 1p 36 Was hält der Verfasser davon, dass Louisa Necib (Zeile 31) „La Zidanette“ genannt wird?
- A Das kann man dem Text nicht entnehmen.
 - B Er hält das für passend.
 - C Er hält das für übertrieben.
- 2p 37 Geef voor elk van de onderstaande beweringen aan of deze volgens alinea 3 juist of onjuist is.
- 1 Frauen erleben ein Fußballspiel viel emotionaler als Männer.
 - 2 Frauen nehmen Sport im Allgemeinen weniger ernst als Männer.
 - 3 Fußballerinnen unterschätzen oft ihre eigene Leistung.
 - 4 Sogar Frauen sehen oft lieber Männer- als Frauenfußball.
- Noteer het nummer van elke bewering, gevolgd door 'juist' of 'onjuist'.
- 1p 38 Welche Aussage(n) stimmt/stimmen mit dem 4. Absatz überein?
- 1 Den Serben tut es im Nachhinein Leid, dass die WM dort nicht im Fernsehen zu sehen war.
 - 2 Der Frauenfußball hat die mediale Aufmerksamkeit wirklich verdient.
- A Keine von beiden.
 - B Nur 1.
 - C Nur 2.
 - D Beide.

Bronvermelding

Een opsomming van de in dit examen gebruikte bronnen, zoals teksten en afbeeldingen, is te vinden in het bij dit examen behorende correctievoorschrift, dat na afloop van het examen wordt gepubliceerd.